

## Wie man Jugendliche nachhaltig für Politik begeistern kann

Gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich und der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik hat das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten eine Wanderausstellung für junge Menschen über Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Europäischen Union entwickelt. Diese Ausstellung „Die EU & DU“ interessierte uns sehr und im November 2011 stand die Ausstellung dann unserer Berufsschule für eine Woche zur Verfügung. Als besonderes Highlight sollte sich dann der ehemalige Absolvent unserer Schule, Herr Minister Rudolf Hundstorfer, den Fragen einer Delegation von interessierten und engagierten Schülerinnen und Schülern zum Thema EU stellen.

Alle Schülerinnen und Schüler der Berufsschule für Verwaltungsberufe besuchten im Vorfeld die Wanderausstellung und beschäftigten sich ausführlich mit dem Thema EU im Unterricht. Parallel dazu wurden in den Klassen Fragen an den Minister ausgearbeitet und viele interessierte Schülerinnen und Schüler meldeten sich zur Diskussion.

Am 18. November 2011 war es dann soweit. Minister Rudolf Hundstorfer beantwortete nach einem kurzen Einleitungsreferat geduldig die vielen Fragen der etwa 60 Schüler/innen. Die Diskussion wollte nicht enden und es standen nicht nur Fragen ausschließlich zum Thema EU auf der Liste der Jugendlichen, sondern auch sehr viele persönliche Fragen.

Neben vielen Fragen zum Rettungsschirm Griechenlands, war auch der Beitritt der Türkei, Mitbestimmungsrechte der Bürger/innen innerhalb der EU oder die Anerkennung der Lehrabschlussprüfung in der gesamten EU wichtige Anliegen der Lehrlinge. Zum Themenbereich Innenpolitik fragte ein Schüler den Minister, was er davon hält, dass Abgeordnete während der vom Fernsehen übertragenen Parlamentssitzungen SMS schreiben, Zeitung lesen, mit Kollegen plaudern und offensichtlich den Reden nicht zuhörten. Der Minister verstand die Kritik des Schülers und erklärte, dass die eigentliche Arbeit in den Parlamentsausschüssen passiert.

Fast zwei Stunden führten die Schüler/innen eine angeregte Diskussion mit dem Minister und einige persönliche Fragen waren auch dabei, zB: „Was hat Sie bewegt, ihre Karriere bei der Gemeinde Wien zu beginnen?“ „Weil es eine sichere Sache war und meine Eltern wollten, dass ich auf Nummer sicher gehe“ versuchte der Minister auf die Arbeitsplatzsicherheit eines Jobs im Rahmen der Gemeinde Wien hinzuweisen.

„Wie haben Sie ihre Lehre erlebt?“ Daraufhin erzählte der Minister von seinen lehrreichen ersten Jahren in der Materialverwaltung eines Wiener Spitals und dass er heute mit einer ehemaligen Krankenschwester verheiratet ist. „Haben Sie gute Noten gehabt?“ Darauf schmunzelte der Minister und beichtete von schlechten Noten in Stenografie um sich dann für sein Abschiedsgeschenk - eine Kopie seines „Stamtblattes“ mit all seinen Noten – herzlich zu bedanken. „Was hat sich in der Schule seither geändert?“ „Optisch nicht viel, aber ich gehe davon aus, dass sich die Lehrmethoden und die Lehrinhalte in den vergangenen Jahren verändert haben.“ Da können wir den Minister beruhigen, in unserem alten Haus weht ein erfrischender pädagogischer Wind!

Michaela Hoke

Qualitätsbeauftragte der Berufsschule für Verwaltungsberufe

Daniela Kirnbauer

Leiterin der BSVB



Foto: BMASK